

SOJA-NETZWERK

Newsletter 5/2018



für Hessen, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Thüringen

Themen

1. Soja-Tagung in Würzburg
2. Rückblick auf das Soja-Erntejahr 2018 in Hessen
3. Rückblick auf das Soja-Erntejahr 2018 in Nordrhein-Westfalen
4. Rückblick auf das Soja-Erntejahr 2018 in Niedersachsen
5. Besichtigung ADM Spyck GmbH in Straubing
6. Danke und Weihnachtsgruß

1. Soja-Tagung in Würzburg

Vom 23. bis 24. Oktober fand in Würzburg die Soja-Tagung 2018 statt. Thema war: „Fünf Jahre Soja-Netzwerk – Wertschöpfungsketten und Impulse für die Zukunft“. Jürgen Recknagel vom LTZ Augustenberg hat zu Beginn der Veranstaltung den Stand und die Perspektiven des deutschen Sojaanbaus erläutert. So hat sich die Anbaufläche seit 2009 stetig gesteigert und im Jahr 2018 mit rund 23.900 ha einen neuen Höchststand erreicht. Der Großteil dieser Fläche liegt in den südlichen Bundesländern Bayern (11.700 ha) und Baden-Württemberg (7.300 ha). Neue Sorten und das wachsende Wissen über den richtigen Anbau sichern den Anbauerfolg, so dass die Sojabohne zu einer „normalen“ Anbaufrucht und damit verbunden zu einer möglichen Alternative in problembehafteten Fruchtfolgen mit Unkrautdruck, Krankheiten und Schädlingen wird. Von der Firma Saatzucht Streng-Engelen GmbH & Co. KG wurden die Herausforderungen und Chancen der Züchtung nähergebracht. Neben den klassischen Züchtungszielen wie Ertrag und Ertragssicherheit spielen weitere Faktoren eine wichtige Rolle, damit die Sojabohne an die heimischen Boden- und Klimabedingungen angepasst wird. Dazu zählen: Kühletoleranz, zügige Jugendentwicklung, gute Standfestigkeit, hohe Hülsenplatzfestigkeit, frühe Reife und ein hoher Proteingehalt. Außerdem werden bei höherer Anbaubedeutung auch Krankheits- und Schädlingsresistenz von Bedeutung sein. Als Chance sieht das Unternehmen den wachsenden Markt und die größer werdende Bedeutung der Sojabohne in Deutschland. Dadurch wird die Kultur auch aus wirtschaftlicher Sicht interessant, so dass mehr Geld in heimische Züchtungsprogramme investiert werden kann. Harald Schmidt von der Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL) erklärte, dass der Ertrag im Sojaanbau von vier wesentlichen Einflussbereichen abhängig ist: Wasserversorgung, Temperatur im Anfangsstadium, Sorte und Unkrautdruck. Die Bodenart spielt, abgesehen von der Wasserhaltefähigkeit, eine untergeordnete Rolle. Lukas Wolf von der LfL hat die ersten Ergebnisse zur Rentabilität des Soja-Anbaus vorgestellt, die sich aus der Datenerfassung des Soja-Netzwerks ergeben haben. Die Erträge im ökologischen Anbau lagen im Mittel zwischen 19,4 und 29,8 dt/ha, die des konventionellen Anbaus lagen auf einem etwas höheren Niveau.

Die Erzeugerpreise für ökologische Sojabohnen waren mehr als doppelt so hoch, wie für konventionelle und lagen im Durchschnitt bei ca. 86 €/dt. Der Deckungsbeitrag bei konventionellen Sojabohnen erreichte maximale Ergebnisse von 900 bis 1.200 €/ha, hingegen erwirtschafteten Öko-



SOJA-NETZWERK

Newsletter 5/2018



Betriebe in guten Erntejahren Deckungsbeiträge von mindestens 1.400 €/ha. Diese Zahlen sind ein deutschlandweites Mittel der fünf Projektjahre und können je nach Region und Erntejahr abweichen, dennoch erweisen sich Sojabohnen als eine wettbewerbsfähige Alternative zu anderen landwirtschaftlichen Kulturen. Darüber hinaus gab es viele weitere interessante Vorträge, die auf der Internetseite des deutschen Sojaförderings einzusehen sind.

2. Rückblick auf das Soja-Erntejahr 2018 in Hessen:

Analog zur Entwicklung der Soja-Anbaufläche in Deutschland insgesamt, verzeichnete der Sojaanbau in Hessen ebenfalls eine deutliche Zunahme von 91 ha in 2013 auf 645 ha in 2018. Das Frühjahr 2018 zeigte sich zunächst bis Anfang April sehr kalt, so dass eher mit einer späteren Sojaaussaat gerechnet werden konnte. Allerdings setzte dann ab Mitte April stabil warmes und wüchsiges Wetter ein, was zu einem rasanten Vegetationsbeginn führte. Zum Monatswechsel April/Mai herrschten optimale Bedingungen für die Sojaaussaat. Die Bestände konnten zügig auflaufen und sich gut entwickeln. Ab Mitte Mai setzte in vielen Teilen Hessens eine ausgeprägte Trockenheit ein. Durch die mangelnde Bodenfeuchtigkeit zeigten die Voraufbauherbizide oftmals Wirkungslücken. Einige Landwirte nutzten die Möglichkeit, eine Nachaufbaubehandlung mit dem neu zugelassenen Herbizid „Clearfield Clentiga“ durchzuführen und somit die Restverunkrautung auf den Flächen einzudämmen. Die Trockenheit hielt leider auch in den entscheidenden Entwicklungsphasen zur Blüte und später zur Hülsenbildung und Kornfüllung der Sojabohne weiter an. Die beregnungsfähigen Flächen im hessischen Ried hatten hier einen Vorteil gegenüber den Flächen ohne jegliche Beregnungsmöglichkeit. Aufgrund der Trockenheit stellten Krankheiten wie Peronospora oder Sclerotinia kein Problem dar. Durch den anhaltenden Trockenstress, oftmals auch noch in Verbindung mit Hitzestress durch Temperaturen von annähernd 40 °C, reiften die Sojabestände ab Mitte August recht zügig ab, sodass mit der Ernte früher als üblich begonnen werden konnte. Durch die ungewöhnlich extremen Witterungsbedingungen im Frühjahr und Sommer 2018 konnten nur deutlich geringere Hektarerträge als im Vorjahr, im Bereich zwischen 1,0 und 3,0 Tonnen pro Hektar, eingefahren werden. In 2018 wurden zwei Feldbegehungen zum Thema „Sojaanbau – eine Alternative?“ auf zwei konventionellen Betrieben durchgeführt. Der Feldtag fand Anfang September in Neuberg-Ravolzhausen statt. Nach Vorträgen am Vormittag zu den Themen Sojaanbau in der Praxis, Einflussfaktoren auf Ertrag und Proteingehalt von Soja sowie der Verwertung in der Schweinefütterung wurden am Nachmittag die Praxisflächen des Betriebes Lerch besichtigt und während der Druscharbeit die Besonderheiten bei der Sojaernte diskutiert. Aktiv vertreten war das Sojanetzwerk auch beim 4. Hessischen Leguminosentag am 03.05.18 in Zierenberg Bayern sowie bei einem Feldtag zum Thema „Mechanische Unkrautregulierung in Ackerkulturen“ am 07.06.18 auf dem Leuchtturmbetrieb Hofgut Habitzheim.

3. Rückblick auf das Erntejahr 2018 in Nordrhein-Westfalen

Am 31. Dezember geht das Demonstrationsnetzwerk Sojabohne, welches vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gefördert wurde, nach fünf Jahren Projektdauer zu Ende. Ziel des Projektes war und ist die Ausweitung des Ausbaus und der Verarbeitung von Sojabohnen in Deutschland. Die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen hat sich an diesem Projekt beteiligt und in den fünf Jahren acht Betriebe betreut, die zur Demonstration und Datenerfassung des Sojaanbaus beigetragen haben. Zu Beginn des Projektes wurden in NRW rund 100 Hektar Sojabohnen, ökologisch und konventionell, angebaut. Innerhalb der fünf Jahre konnte die Fläche



SOJA-NETZWERK

Newsletter 5/2018



auf rund 500 Hektar erweitert und somit verfünffacht werden. Auf den Feldtagen und -begehungen auf den Leuchtturmbetrieben Sprenger, Schick, Kamp, Strottdrees und Bäumer informierten sich die Landwirte über den heimischen Sojaanbau und konnten sehen und lernen, was zu beachten ist, damit ein guter Sojaanbau gelingt. Die Verarbeitung hat in Nordrhein-Westfalen durch die Beschaffung einer Toast- und Entölungsanlage durch die Raiffeisen Warendorf eG einen Aufschwung erlebt. Die Abnahme der Ware ist gesichert, was für viele Landwirte ein Grund war und ist, in den Sojaanbau einzusteigen. Im Rheinland gestalten sich die Transportwege durchaus länger, was sich durch kleinere Erzeugergemeinschaften und der damit verbundenen Sammlung der Chargen jedoch gut ausgleichen lässt. Für die ökologisch angebauten Sojabohnen ist die Vermarktung in NRW noch nicht so weit, wie für konventionelle Sojabohnen. Zurzeit läuft die Vermarktung über regionale Unternehmen, die Schwierigkeiten haben, ausreichende Mengen an ökologischen Sojabohnen, sowohl für Futter als auch für die Humanernährung zu bekommen. Hier konnte leider kein Durchbruch gelingen. Dennoch gibt es auch für ökologische Sojabohnen einen Markt, sodass sich der Anbau lohnt. Ein weiterer Grund für den Anstieg der Anbauflächen in NRW ist die Einführung neuer Sojasorten, die in unseren Regionen rechtzeitig abreifen und trotzdem einen guten Ertrag und Proteingehalt liefern. Hier hat die Züchtung viel Potenzial gezeigt und wird in Zukunft noch weitere Sorten auf den Markt bringen.

4. Rückblick auf das Soja-Erntejahr 2018 in Niedersachsen

Das Jahr begann mit einem großen Wasservorrat im Boden. Für ein gleichmäßiges, schnelles Auflaufen der Sojabohnen Anfang Mai fehlte dann mancherorts bereits das nötige Keimwasser.



Im Juni, Juli und August war es zu trocken, die Sojabohnen reiften schneller ab als üblich. Die Ernte fand bereits früh im September statt. In der Regel konnten die Sojabohnen trocken gedroschen werden. Je nach Wasserversorgung oder Beregnungsmöglichkeiten fielen die Erträge zufriedenstellend bis enttäuschend aus. Die Anbaufläche in Niedersachsen stieg weiter an und betrug 683 ha. Im Vergleich dazu die Zahlen aus den Vorjahren: 2017: 479 ha, 2016: 352 ha. Der Anteil an ökologisch angebauten Sojabohnen schwankt über die Jahre und

liegt zwischen 75 und 80%. In Deutschland ist die Anbaufläche von 10.000 ha in 2014 auf knapp 24.000 ha in 2018 gestiegen. Den Anbauswerpunkt bildet dabei Süddeutschland. Die Zuwachsraten in der Mitte und im Norden Deutschlands sind jedoch sehr hoch, allerdings bei niedrigen Anbauumfängen.

5. Besichtigung ADM Spyck GmbH in Straubing

Das Soja-Netzwerk endet nach fünfjähriger Laufzeit am 31.12.2018. Am 4. Dezember 2018 fand das abschließende Projektgruppentreffen des Soja-Netzwerks im Gründerzentrum in Straubing statt. Neben den Rückblicken über die vergangenen Projektjahre der teilnehmenden Bundesländer wurde auch über die zukünftigen Aktivitäten im Sojabereich in Deutschland gesprochen. Der Sojafördering wird einige Tätigkeiten des Netzwerks fortführen, um den Wissenstransfer sicherzustellen und den Sojaanbau weiter zu fördern.



SOJA-NETZWERK

Newsletter 5/2018



Die Internetseite www.sojafoerderring.de wird laufend aktualisiert und damit auch in Zukunft das Informationsmedium rund um die Sojabohne in Deutschland sein. Im Vorfeld des Treffens wurde das Werk der ADM Spyck GmbH in Straubing besucht. Nach der Vorstellung des Unternehmens und einem Einblick in den europäischen Sojamarkt erfolgte die Besichtigung des Werkes. Dieses ist per Schiff, per Bahn und LKW erreichbar und hat für diese drei Transportmittel jeweils Be- und Entlademöglichkeiten. Verarbeitet werden neben Raps auch Sojabohnen aus europäischem Anbau. Durch den derzeitigen Bau einer Entschälungsanlage ist ab 2019 auch Non-GMO HP-Sojaextraktionsschrot mit 46% Rohprotein aus europäischem Anbau verfügbar.

6. Danke und Weihnachtsgruß

Liebe Landwirtinnen und Landwirte, liebe Sojaiinteressierte,

Wir möchten uns ganz herzlich bei Ihnen für die angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit im Laufe der letzten fünf Jahre SOJA-NETZWERK bedanken. Wir haben gemeinsam Demonstrationsstreifen mit verschiedenen Themenbereichen ausgesät, die Bestände im Rahmen von Feldtagen und Felderbegehungen bis zur Ernte begleitet und die einzelnen Anbaujahre gegen Jahresende mit den Datenerfassungen abgeschlossen. Neben einigen negativen haben wir sehr viele positive Erfahrungen gemacht, aus den vielen bundesweit stattfindenden Veranstaltungen hat ein jeder etliche Erkenntnisse ziehen können, vor allem aber haben wir alle den Sojabohnenanbau in Deutschland vorangebracht und damit eine Grundlage für einen zukünftig deutlich zunehmenden Anbauumfang gelegt.

Vielen Dank für fünf gemeinsame Jahre SOJA-NETZWERK!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest und für das neue Jahr vor allem Gesundheit und Zufriedenheit!

Für weitere Fragen zum Sojaanbau stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Landwirtschaftskammer NRW

Jan-Malte Wichern

Tel.: 0221/5340212 oder E-Mail: jan-malte.wichern@lwk.nrw.de

Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen

Marcel Phieler

Tel.: 06621/9228894 oder E-Mail: marcel.phieler@llh.hessen.de

Philipp Roth

Tel. 06621/922876 oder E-Mail philipp.roth@llh.hessen.de

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Christian Kreikenbohm

Tel.: 0511/3665-4194 oder E-Mail: christian.kreikenbohm@lwk-niedersachsen.de

Das Projekt SOJA-NETZWERK wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL-Eiweißpflanzenstrategie. Ziel des bundesweiten Netzwerks ist die Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verarbeitung von Sojabohnen in Deutschland.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.sojafoerderring.de.

